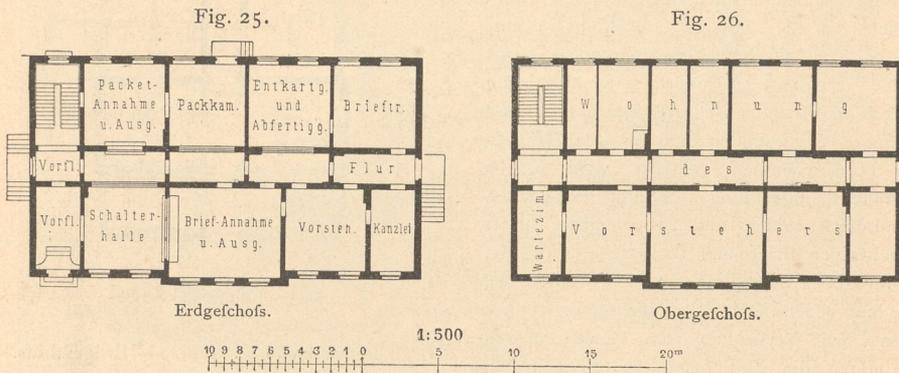


vorstehers. Hinter diesem liegt noch ein kleines Wachzimmer. Das Obergeschoss ist ganz zur Wohnung des Amtsvorstehers eingerichtet. Die Treppe nach dem Dachgeschoss liegt im Mittelflur, der durch Glasscheiben in den Stubenthüren ausreichend Licht erhält. Im Dachgeschoss befinden sich nur Nebenräume; der Raum im Thurm dafelbst dient zur Aufnahme der Fernsprechleitungen. Auf dem Hofe hinter dem Hause ist in gleicher Bauart ein Nebengebäude errichtet, die Aborte und eine kleine Wagenhalle enthaltend. Ein geräumiger Garten schließt sich an.

In Fig. 25 u. 26 sind die beiden Grundrisse des Postgebäudes zu Hildburghausen als Beispiel eines Hauses für kleinere Städte, auf regelmässig gestaltetem, angemessen grossem Grundstücke, mitgetheilt. Das Haus steht an der Strasse etwas zurückgerückt, so dass der Zugang durch einen schmalen Vorgarten führt. Rechts und links vom Hause sind Einfahrten zum Hofe, der in einer Breite von 12,00 m sich über die Länge des Grundstückes erstreckt; dahinter ein geräumiger Garten, in welchen das vom Hofe aus zugängliche Nebengebäude einspringt.

Der Zugang zu den Schaltern liegt an der linken Seite des Hauses und führt durch einen Vorflur in die 5,50 m breite und 8,00 m tiefe Schalterhalle, welche an einer Seite drei Schalter für den Brief-, Geld- und Telegraphenverkehr und im Hintergrunde einen Schalter für den Packetverkehr enthält.

75.
Postgebäude
zu
Hildburghausen.



Postgebäude zu Hildburghausen.

Hinter dem Briefschalter befindet sich das Zimmer für Annahme und Ausgabe, so wie für die Telegraphen-Apparate; es ist 7,30 m lang und 6,00 m tief. Hinter dem Packetschalter liegen an der Hofseite der Annahme- und Ausgaberaum für den Packetverkehr und neben diesem die Packetniederlage, zugleich Laderaum mit der Ladebühne am Hofe. Die beiden Packräume sind getrennt und durch eine breite Thür mit einander verbunden, damit der sehr lästige Luftzug durch den Packetschalter, welcher während des Ein- oder Ausladens der Pakete leicht entstehen kann, vermieden werde. Neben der Packetniederlage folgt an der Hofseite mit zwei Fensteraxen das Zimmer für Entkartung und Abfertigung, welches mit dem Briefträgerzimmer in Thürverbindung steht. Der Zugang für die Briefträger geht durch die Hausthür an der rechtsseitigen Giebelfront über den dort gelegenen Flur, welcher zugleich zum Amtszimmer des Vorstehers und zum zugehörigen Kanzleizimmer führt.

Im Obergeschoss befinden sich die Wohnung des Postdirectors und das Wartezimmer für Postreisende (welches, wie in den meisten Postgebäuden, sehr wenig benutzt wird). Der Zugang zur Geschosstreppe liegt an der linksseitigen Giebelfront hinter dem Vorflur und geht über einen zweiten Vorflur. Die Wohnung im Obergeschoss ist geräumig, und es kann davon ein Zimmer zu Dienstzwecken abgenommen werden, sobald sich ein Bedürfniss dazu herausstellt. Es ist aber für die gute Erhaltung des Gebäudes zweckmässig, Reserveräume nicht verschlossen und leer stehen zu lassen, sondern sie in irgend einer Weise zu benutzen und dadurch zugänglich zu erhalten.

Das Gebäude zu Hildburghausen ist mit lederfarbigen Feinziegeln verblendet; die architektonisch ausgebildeten Theile bestehen aus Sandstein; nur an der Hofseite zeigt sich reiner Ziegelbau. Die Geschosshöhen sind im Lichten im Erdgeschoss 4,00 und im Obergeschoss 3,50 m. Das Haus ist mit gewölbten, 2,50 m hohen Kellern versehen, das Dach mit thüringischem Schiefer auf Schalung und Dachpappe eingedeckt.